

# Infektionszahlen steigen an, doch erste Erfolge der Impfungen werden sichtbar

**Wochenüberblick** Trotz rund 200 Tests weniger, sind vergangene Woche deutlich mehr Menschen aus Liechtenstein positiv auf das Coronavirus getestet worden. Der letzte Todesfall liegt hingegen eine so lange Zeitspanne zurück wie nie seit Oktober. Und: Es gibt keine Ausbrüche in den Altersheimen.

VON DAVID SELE

Die Zahl der Coronatests an Liechtensteiner Einwohnern ist vergangene Woche wieder etwas gesunken. Noch in der Vorwoche war mit über 1700 Tests ein neuer Rekord aufgestellt worden. Grund war augenscheinlich das neue Testregime, wonach sämtliche Tests für in Liechtenstein versicherte Personen nun kostenlos sind.

Zwischen dem 5. und 11. April wurden nun insgesamt 1506 Tests verzeichnet, wie aus den Erhebungen des Amtes für Statistik hervorgeht.

## Positivrate bei 3,8 Prozent

Insgesamt sind 57 der 1506 Tests positiv ausgefallen, also 24 mehr als in der Vorwoche. Entsprechend steigt die Positivrate deutlich auf 3,8 Prozent. In der Vorwoche lag die Positivrate rund zwei Prozentpunkte tiefer.

Weiterhin liegt die Positivrate jedoch unter der kritischen Marke von 5 Prozent. Nach einer Faustregel der WHO weist eine Positivrate von mehr als 5 Prozent darauf hin, dass das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle ist - also durch die Testungen nicht ausreichend abgebildet wird.

Zu beachten ist jedoch, dass die Positivrate durch die Ausweitung der Tests naturgemäss eher tiefer ausfällt. Ausgehend von der durchschnittlichen wöchentlichen Testzahl zwischen Januar und März läge

## Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
25. Januar - 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar - 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar - 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar - 21. Februar	700	11	1,6 %
22. Februar - 28. Februar	783	26	3,2 %
1. März - 7. März	796	16	2,0 %
8. März - 14. März	868	20	2,3 %
15. März - 21. März	1051	20	1,9 %
22. März - 28. März	1085	32	2,9 %
29. März - 4. April	1669	33	1,9 %
5. April - 11. April	1449	57	3,8 %

Quelle: Amt für Statistik

sie mit 57 positiven Fällen bei 6,7 Prozent.

## Deutlich mehr Infektionen

Das Infektionsgeschehen hat vergangene Woche wieder merklich an Fahrt aufgenommen. Grund dafür ist nicht ein grosses Cluster, sondern mehrere einzelne Fälle, die sich kumulieren, wie Gesundheitsminister Manuel Frick auf «Volksblatt»-Anfrage erklärt. Beziehungsweise kann auch von mehreren kleinen Infektionsclustern die Rede sein, da sich oftmals eine komplette Familie infizierte.

«Es zeigt sich nun, dass das Reisen und die Treffen über die Osterfeiertage das Infektionsgeschehen angekurbelt haben. Wenn jemand das Vi-

rus an so eine Familienfeier getragen hat, sind ziemlich schnell relativ viele der Anwesenden angesteckt», sagt Manuel Frick.

Per Dienstag lag der 7-Tage-Durchschnitt der neu gemeldeten Infektionen bei 9,7 Fällen pro Tag. In den sieben Tagen zuvor waren es durchschnittlich 4,6 neue Fälle pro Tag gewesen.

«Die Infektionskurve gleicht zumindest optisch jener von Ende Januar. Es sieht also noch nicht nach einem so drastischen Anstieg aus, wie Anfang Oktober, als die zweite Welle zündete», kommentiert der Gesundheitsminister den Anstieg der Fallzahlen. Manuel Frick betont aber auch, dass eine Interpretation im Moment noch schwierig ist. «Es wird

sich in diesen Tagen zeigen, was wir uns an Ostern tatsächlich eingefangen haben - und ob wir das in den Griff bekommen», so Frick.

## Seit 30 Tagen kein Todesfall

Die Zahl der Hospitalisierten blieb nach der Erhöhung in der Vorwoche stabil. Stand Dienstagabend benötigten fünf Covid-19-Patienten aus Liechtenstein stationäre Spitalpflege.

Auch in der vergangenen Woche sind keine weiteren Todesfälle gemeldet worden. Der letzte Todesfall wurde am Wochenende vom 13. und 14. März verzeichnet. Damit ist Stand Dienstag seit 30 Tagen kein Einwohner Liechtensteins im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung verstorben.

Das ist die längste Zeitspanne ohne Corona-Todesfall seit Beginn der zweiten Welle im Oktober.

Einen Einfluss darauf könnte auch die fortschreitende Impfkampagne haben. So hat sich die Mehrheit der Hochrisikopatienten mittlerweile impfen lassen. Insbesondere in den Altersheimen war die Impfbereitschaft bei den Bewohnern mit 80 Prozent hoch. Dass es vereinzelt dennoch zu Infektionen in den Heimen kommen könnte, ist damit zwar nicht zu 100 Prozent ausgeschlossen. Jedoch sind trotz der steigenden Infektionszahlen keine Ausbrüche in den Heimen zu beobachten, wie dies zum Ende des letzten Jahres der Fall war, bestätigt Gesundheitsminister Manuel Frick. Generell seien ihm auch keine Fälle von geimpften Personen aus

Liechtenstein, die an Covid-19 erkrankt sind, bekannt. «Das deckt sich also auch mit der Forschung: Demnach schützen die Impfstoffe hochwirksam gegen eine schwere Erkrankung, aber auch gegen den Ausbruch der Erkrankung. Je länger, je mehr wird auch klar, dass die Impfstoffe die Weiterverbreitung des Virus verhindern», so Manuel Frick.

## 12 000 Impf-Anmeldungen

645 weitere Personen dürfen sich seit vergangener Woche «komplett» gegen das Coronavirus geimpft wissen. Bis zum 9. April haben insgesamt 2912 Personen aus Liechtenstein beide notwendigen Impfdosen erhalten. Das entspricht rund 9,1 Prozent der erwachsenen Bevölkerung. 1559 Personen waren Stand 9. April bereits einmal geimpft. Zudem waren noch über 7787 Impftermine bereits vereinbart, aber noch nicht durchgeführt.

Seit Ostern werden auch Impftermine an die breite Bevölkerung vergeben. Bislang haben sich laut Manuel Frick rund 12 000 Personen über die entsprechende Online-Plattform für einen Termin angemeldet. Bereits in den ersten Minuten, nachdem die Online-Anmeldung möglich war, hatten sich Hunderte registriert. Daher müssen sich viele noch weiter gedulden. «Es können bei wenigen Minuten Unterschied bereits einige 100 Anmeldungen dazwischenliegen. Aber, wer sich zeitnah angemeldet hat, wird auch zeitnah einen Impftermin erhalten», so Frick.

## Situationsbericht

### Zwei weitere Coronafälle

**VADUZ** Innerhalb eines Tages wurden zwei Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 9,7 neue Fälle pro Tag gemeldet. Bis Dienstagabend verzeichnete Liechtenstein somit 2770 laborbestätigte Fälle seit Beginn der Pandemie. Bislang traten 56 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Fünf erkrankte

Personen sind derzeit hospitalisiert. 2646 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen, aktiv infiziert sind somit 68 Personen. Gegenwärtig befinden sich 52 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. Hochgerechnet auf 100 000 Einwohner sind in den letzten 14 Tagen 257 Personen erkrankt, diese Berechnung dient vor allem dem internationalen Vergleich. Die 7-Tage-Inzidenz liegt bei 175 Erkrankten pro 100 000 Einwohnern. (red/ikr)

## Keine Unterscheidung mehr im Contact Tracing

### Mutationen werden nicht mehr erfasst

**VADUZ** Die mutierte «britische» Coronavariante B.1.1.7 dominiert bereits seit Ende Februar das Infektionsgeschehen im Land. Seit vergangener Woche werden die Coronaproben aus Liechtenstein nun nicht mehr systematisch auf diese Variante untersucht, informierte Gesundheitsminister Frick am Mittwoch die Medien. Somit wird die entsprechende Statistik auch nicht mehr weitergeführt. «Bei positiven Laborbefunden in der Schweiz und Liechtenstein kann da-

von ausgegangen werden, dass es sich um britische Virusmutationen handelt», so Frick. Folglich wird auch beim Contact Tracing nicht mehr zwischen Wildtyp und Mutation unterschieden, wie der Minister auf «Volksblatt»-Nachfrage bestätigt. Dennoch kann die Amtsärztin weiterhin auch bei Personen Tests und Quarantäne anordnen, die nicht dem definierten Profil eines «engen Kontaktes» entsprechen. «Das war aber auch bisher so. Es gab immer ein grundlegendes

Vorgehen im Contact Tracing, wobei jeder Einzelfall genau angeschaut und situativ weitere Massnahmen ergriffen werden. Dies können wir auch mit den nun leicht erhöhten Fallzahlen gewährleisten», so Frick. Auf Anordnung der Amtsärztin kann auch weiterhin eine Laborprobe hinsichtlich Mutationen ausgewertet werden. Beispielsweise wenn bei einem Reisenden aus Südamerika der Verdacht besteht, dass dieser die «brasilianische» Variante trägt. (ds)

ANZEIGE



# #HebenSorg [www.hebensorg.li](http://www.hebensorg.li)



**Gründlich  
Hände waschen**



**Hände schütteln  
vermeiden**



**In die Armbeuge  
husten und niesen**



**Abstand  
halten**



**Masken im ÖV  
und in öffentlich  
zugänglichen  
Gebäuden**



**Symptome?  
Zuhause bleiben,  
Hotline anrufen  
+423 235 45 32**

